

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatt-Code“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. W. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Belegzettel nehmen ausserdem zuzugewogen: in Wiesbaden die Vertriebsstellen Bismarckstr. 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Agricultur-Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Reklamen; 2 M. für auswärtige Reklamen. — Einzel- und Viertel-Blätter, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbedingter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr mittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Umland 450 u. 451.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 20. Juli 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 332. • 62. Jahrgang.

Preußen-Deutschland.

Eine offiziöse Erklärung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ beschäftigt sich in ihren Rückblicken mit den Pressekommentaren zur Ernennung der Staatssekretäre Kühn und Jagow zu preussischen Staatsministern und sagt: Beide zu preussischen Staatsministern ernannte Herren sind Preußen. Die Ernennung von Staatssekretären zu preussischen Staatsministern ist keineswegs ein Novum. Die Staatssekretäre des auswärtigen Amtes von Bernhard v. Bülow dem Älteren bis zu Nichtshofen waren preussische Staatsminister; die drei unmittelbaren Vorgänger v. Jagows waren es nicht, waren aber keine Preußen. Auch unter den Vorgängern des Reichsfinanzsekretärs Kühn war Sydow Mitglied des preussischen Staatsministeriums. Jemand eine Abweichung von früheren Gepflogenheiten bedeutet also die angeblich so bedenkliche Ernennung Kühns und v. Jagows nicht. Das Bedenkliche wird darin gesehen, daß durch diese Ernennung der Einfluß des Reichsgedankens auf die Führung der preussischen Geschäfte verstärkt werde. Wenn man will, wird allerdings dieser Einfluß verstärkt und soll verstärkt werden. Wenn aber entgegnet wird, daß durch die Mitarbeit der Staatssekretäre an den Geschäften des Staatsministeriums durch die innere Verantwortlichkeit und die engere Fühlungnahme, die sie im Gefolge hat, auch der Einfluß der preussischen Staatsinteressen auf die Führung der Reichsgeschäfte gestärkt wird, so läßt sich auch hier sagen, daß auch dieser Einfluß gestärkt wird und gestärkt werden soll. Beide Auffassungen liegen sich mit Bismarckschen Zitaten belegen. Aber diese zarten Deduktionen sind von vornherein schief, wenn man doch die unausgesprochene Meinung unterstellt, daß Reich und Preußen seien wie zwei unverwundliche Götter, zwischen denen es nur Sieg des einen über den anderen, aber keine Verständigung, keine gemeinsame Linie gäbe. Die „konservative Korrespondenz“ zählt die Stimmen und stellt fest, daß die Reichsstimmen den preussischen im Staatsministerium fast mehr als die Wage halten. Diesen Standpunkt können wir nicht teilen. Für uns gibt es im preussischen Staatsministerium weder rein preussische noch reine Reichsstimmen, sondern nur Männer, welche die Gesamtinteressen Preußens und Deutschlands, das Lebensinteresse Preußens als Präsidialmacht im Reich und des auf der Vormachtstellung Preußens beruhenden Reiches gleichermaßen im Auge zu haben berufen sind. Jede andere Auffassung widerspricht ebenso dem Geist, in dem das Reich von seinen Gründern gedacht ist, wie auch der deutschen Mission, deren Erfüllung Preußens größte Aufgabe war und bleibt.

Soweit die offiziöse Darlegung.

Die Konservativen, die sich über die Ernennung der Staatssekretäre v. Jagow und Kühn zu preussischen Staatsministern so schwer gekränkt haben, werden von der Last dieses Kranks durch diese Ausführungen nicht befreit werden, mit denen die „N. A. Z.“ also der verächtlichen Legendenbildung entgegentritt, als ob es sich um eine „Staatssekretarisierung“ Preußens handle. Der Artikel der „N. A. Z.“ braucht nicht vom Reichskanzler geschrieben zu sein, aber er kann es sein; jedenfalls sagt er den Konservativen das, was der Reichskanzler persönlich über die Sache denkt. Herr v. Bethmann-Hollweg hat nichts dagegen, daß gesagt wird, durch diese Ernennungen werde der Einfluß des Reichsgedankens auf die Führung der preussischen Geschäfte verstärkt. Er hat aber auch also nichts gegen die andere Ansicht einzuwenden, daß umgekehrt durch die Mitarbeit der Staatssekretäre an den Geschäften des Staatsministeriums, durch die innere Verantwortlichkeit und die engere Fühlungnahme, die sie im Gefolge habe, ebenso der Einfluß der preussischen Staatsinteressen auf die Führung der Reichsgeschäfte gestärkt wird und gestärkt werden soll. Beides kann der Reichskanzler als richtig anerkennen, weil das Reich und Preußen nicht wie zwei unverwundliche Götter dastehen, zwischen denen es nur den Sieg des einen über den anderen, aber keine Verständigung und keine gemeinsame Linie gebe, sondern weil es auf das Gesamtinteresse Preußen-Deutschland ankommt. Dieser Auffassung wird man um so mehr zustimmen können, je abstoßender mit der Zeit die einseitige Betonung des reinen Preuentums wirkt, nämlich desjenigen Preuentums, wie es die Konservativen allein verstehen und vertreten. Das echte und wahre Preuentum, das ohne die Anteilnahme des liberalen Gedankens nicht vorstellbar ist und das aus dem liberalen Gedanken heraus das Reich gegen Murren und Widerwillen des Oligarchentums geschaffen hat, ist sich immer bewußt gewesen, daß das Lebensinteresse Preußens als der

Präsidialmacht im Reich und des auf der Vormachtstellung Preußens ruhenden Reiches gleichermaßen im Auge zu behalten ist. An den Feststellungen der „N. A. Z.“ interessiert in erster Linie nicht so sehr ihr sachlicher Inhalt (denn der ist für jeden einsichtigen Betrachter selbstverständlich) als vielmehr der Umstand, daß der zu Unrecht angegriffene Reichskanzler genötigt wird, den konservativen eine Lehre zu erteilen, die, weil sie die elementarsten Selbstverständlichkeiten wiedergibt, eigentlich überflüssig sein sollte. Trotzdem aber wird bei der Hartnäckigkeit, mit der die Führer der Rechten die städtische Wilsen des preussischen Partikularismus hegen und pflegen, die Lehre wohl umsonst sein. Gerade weil er recht hat, wird sich Herr v. Bethmann-Hollweg durch die kluge Zurückweisung der konservativen Vorwürfe schwerlich Freunde auf der Rechten gemacht haben.

Zur Russlandreise Poincarés.

Der „Figaro“ über das so friedliche französisch-russische Bündnis.

* Paris 19. Juli. Unter dem Titel „Das französisch-russische Bündnis und die europäische Politik“ veröffentlicht der „Figaro“ heute folgende Ausführungen: „Es läßt sich heute nicht mehr leugnen, daß, wenn Europa die Schrecken eines Krieges bisher erpart geblieben sind, dies einzig und allein der wirksamen friedlichen Tätigkeit Frankreichs und Russlands zuzuschreiben ist, die glücklicherweise von England sekundiert wurde. Das Bündnis wird, durch die Ereignisse selbst getrieben, stets fester und automatischer wirkend. Heute ist eine Gemeinsamkeit der Ansichten zwischen Paris und Petersburg mehr denn je vorhanden. Angesichts der anormalen Rüstungen der germanischen Welt hat Frankreich Opfer gebracht, welche die Wahrung seiner nationalen Würde und Aufrechterhaltung seiner territorialen Unverletzlichkeit verlangen. Russland seinerseits vollbringt zurzeit auf dem Gebiete der nationalen Verteidigung das großartigste Werk, dem Europa bisher beigewohnt hat, und welches den wahnsinnigen Vermählungen in Berlin jeden aggressiven Charakter nimmt. Dieses Bündnis ist ein mächtiger Sebel zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts in der Welt; aber damit er gut funktioniert, genügt nicht nur seine Stärke, sondern er muß auch jederzeit und augenblicklich ausgelöst werden können. Die französische Diplomatie muß sich in jedem Augenblick dessen bewußt sein, daß sie ihren Willen aufzwingen kann. Dazu gehört aber nicht nur eine völlige Gleichheit der Ansichten, sondern auch eine völlige Übereinstimmung der Handlungen stündlich und minutlich, und dies kann nur das Resultat häufiger Besprechungen sein. Infolgedessen hat jede französisch-russische Zusammenkunft erhöhte Bedeutung; findet sie aber zwischen Häuptern der beiden verbündeten Staaten statt, so gewinnt sie eine noch erhöhte Bedeutung. Bemerkenswert ist es, daß der Besuch des Präsidenten gleich nach der Zusammenkunft bei Konstantinopel stattfindet, wo sich Rumänien endlich von der Oberherrschaft der Tripel-Allianz freigemacht hat.“

Poincaré als Vermittler zwischen Russland und Schweden?

Paris, 19. Juli. Mehrere Blätter, die sich mit der politischen Bedeutung der Reise des Präsidenten der Republik beschäftigen, deuten an, daß Poincaré sich bemühen werde, eine Enttannung zwischen Petersburg und Stockholm herbeizuführen. Sie wachen die Hoffnung aus, daß es dem Präsidenten bei dem Besuch in Drottningholm gelingen werde, das Mißtrauen zu zerstreuen, welches Schweden offenbar unter dem Einfluß des Dreibundes gegen Russland hege.

Der „Njetich“ faßt über die Militärlasten.

Δ Petersburg, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht) Zum Besuche Poincarés schreibt der demokratische „Njetich“ Deutschland und Frankreich haben große Opfer für militärische Zwecke gebracht. Beide wünschen die Ausgaben zu verringern. Was bringt uns Poincaré? Wird der Wunsch erfüllt? Darauf können wir nur mit einem „Nein“ antworten. In der Heimat versucht jetzt Poincaré die Dienstzeit von 36 Monaten auf 30 Monate herabzusetzen, Russland hält seine Versprechungen dagegen in vollstem Umfang. Mitbin sind alle Vorteile des französisch-russischen Bündnisses auf Seiten Frankreichs, alle Nachteile auf russischer Seite.

Diplomatische Abmachungen?

Δ Paris, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht) Der Umstand, daß der Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Innern Margerie den Ministerpräsidenten nach Russland begleitet, gilt hier als

Zeichen dafür, daß in Petersburg definitiv diplomatische Abmachungen getroffen werden sollen. Der „Gaulois“ beschäftigt sich mit den Mitteilungen des „Berliner Tageblatts“ über eine russisch-englische Flotten-Entente: Die deutschen Zeitungen kündigen an, daß Poincaré den Abschluß einer russisch-englischen Marinekonvention vorschlagen werde. Davon kann im Augenblick keine Rede sein. Die Marinekonvention zwischen Russland und England liegt im Bereich der wahrscheinlichen Ereignisse; es muß aber zuerst die öffentliche Meinung in England mit dieser Idee vertraut gemacht werden, und die englisch-russische Annäherung muß sich zunächst in einer Entente über die persische Frage bekunden.

Biviani lehnt Orden ab.

* Petersburg, 20. Juli. Der das französische Staatsoberhaupt begleitende Ministerpräsident Biviani hat inoffiziell mitteilen lassen, daß er entgegen dem üblichen Brauch keinerlei Ordensauszeichnungen oder Ehrenzeichen in Empfang zu nehmen wünsche. Der Grund soll darin liegen, daß er unter allen Umständen den Grundsätzen seiner Partei treu bleiben will. Dieser Umstand hat am russischen Hofe einen etwas befremdenden Eindruck hervorgerufen, und der Zar hat sich entschlossen, dem französischen Ministerpräsidenten an Stelle von Orden einen wertvollen Gegenstand zum Geschenk anzubieten.

Der Zar in Peterhof zurück.

wh. Petersburg, 19. Juli. Die Kaiserfamilie ist heute aus den finnischen Schären nach Peterhof zurückgekehrt.

Österreich und Serbien.

Die österreichischen Forderungen an Serbien.

* Wien, 18. Juli. Die Forderungen, die Österreich-Ungarn an Serbien stellen wird, sollen, wie die „Militärische Rundschau“ erfährt, bereits formuliert sein. Es wird angenommen, daß diese der Belgrader Regierung auch schon zur Kenntnis gebracht worden sind. Wie das Blatt weiter berichtet, ist die Untersuchung in der Sarajewoer Affäre abgeschlossen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Untersuchung wird nur im Interesse des Gedankenaustausches, der gegenwärtig zwischen Wien und den europäischen Kabinetten besteht, hinausgeschoben. Man will nämlich der Veröffentlichung die Demarche in Belgrad unmittelbar folgen lassen, und für die Erfüllung der Forderungen Serbien eine so kurze Frist stellen, daß es zu diplomatischen Verhandlungen mit den übrigen Mächten keine Zeit mehr haben dürfte. Eine deutsch-offizielle Anklage zur wünschenswerten Lokalisierung des Konflikts.

Berlin, 19. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In den Anstellungen der europäischen Presse zu der in dem Verhältnis Österreich-Ungarns zu Serbien obwaltenden Spannung machen sich immer mehr Stimmen geltend, die anerkennen, daß Österreich-Ungarns Verlangen, eine Klärung der Beziehungen zu Serbien herbeizuführen, berechtigt ist. Dabei schließen wir uns der an mehr als einer Stelle ausgesprochenen Hoffnung an, daß durch ein rechtzeitiges Einlenken der serbischen Regierung das Entstehen einer ernstlichen Krise vermieden werde. Jedenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der langen Balkankrise in der Wahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung kam, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Österreich-Ungarn und Serbien entstehen können, lokalisiert bleiben.

Eine Reise Tiszas zum Grafen Berchtold.

* Budapest, 19. Juli. Ministerpräsident Tisza wird noch im Laufe der nächsten Tage nach Wien abgehen, um mit dem Grafen Berchtold über die an Serbien zu richtende Note zu konferieren.

Eine Erklärung Putschitschs.

* Wien, 19. Juli. Ministerpräsident Putschitsch hat einen Sonderberichterstatter des „New York Herald“ empfangen, der auf seiner Durchreise nach Wien über die Eröffnungen, die ihm Putschitsch machte, folgendes verlauten ließ: Österreich-Ungarn verfolge die Politik, alle Ereignisse so wahrzunehmen wie irgend möglich für Serbien zu machen. Der Ministerpräsident bedauere das außerordentlich, könne jedoch erklären, daß die serbische Regierung nicht beabsichtige, Repressalien zu ergreifen. Im Gegenteil, die serbische Nation wünsche eine Politik der Korrektheit und guter Beziehungen. Besonders die im Vordergrund stehenden Eisenbahnfragen haben in der serbischen Regierung den Wunsch zutage treten lassen, die möglichsten besten

Beziehungen zu Österreich-Ungarn zu pflegen und alle Fragen in friedlichem Sinne zu erledigen. Das Belgradsche Kabinett hoffte, daß die Donaumonarchie in derselben freundlichen Gesinnung ihr entgegenkommen werde.

Die serbische Mobilmachung nochmals dementiert.
wb. Belgrad, 18. Juli. Das serbische Pressebureau dementiert nochmals kategorisch alle Nachrichten über eine Mobilisierung serbischer Reserven und Truppenzusammenziehungen. Kein einziges Bataillon sei mobilisiert.

Bestimmte Stimmung in Bukarest.
* Bukarest, 19. Juli. In Hinsicht auf die Ereignisse auf dem Balkan hat bisher noch keiner der rumänischen Minister seinen Sommerurlaub angetreten. Die Minister der Kabinette sind der Ansicht, daß die politische Lage es erfordere, daß jeder Mann auf seinem Posten bleibt, um allen Eventualitäten gegenüber gerüstet zu sein.

Eine Auflagechrift gegen andere serbische Attentäter.
Budapest, 19. Juli. Heute ist die Auflagechrift gegen die Söldnerführer Jakob Schäfer und Rudolf Percigonia veröffentlicht worden. Schäfer ist 1895 geboren und angeklagt, am 20. Mai 1914 gegen den Banus Serlecz einen Mordanschlag zu unternehmen zu haben, an dessen Ausführung er nur durch den Polizeioffizier Bedekovich verhindert worden sei. Percigonia ist 1896 geboren und angeklagt, Schäfer zu dem Anschlag überredet und wiederholt geholfen zu haben, daß Attentate gegen hochstehende Personen, wie den Erzherzog Franz Ferdinand, Graf Tisza und andere notwendig seien. Hierdurch solle Anarchie hervorgerufen und der Einbruch der serbischen Armee zum Zwecke der Vereinigung Kroatiens mit Serbien erleichtert werden.

Verhaftung eines französischen anarchistischen Redakteurs.
Paris, 19. Juli. Wie aus Arras gemeldet wird, wurde daselbst der verantwortliche Redakteur des anarchistischen Blattes „Grand Soir“ verhaftet, weil dieses Blatt das Sarajewoer Attentat in einem Artikel verherrlicht hatte.

Die Ereignisse in Albanien.

Blinder Alarm vor Durazzo.
wb. Durazzo, 19. Juli. Gestern abend um 11 Uhr begannen ein lebhaftes Gewehrfeuer und eine heftige Kanonade gegen angeblich vordrückende Aufständische, die bis 12 Uhr 30 Minuten dauerten. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen falschen Alarm handelte.

Der Fürst in den Verschanzungen. — Ein gekränkter holländischer Offizier.
W. K. B. Durazzo, 18. Juli. Fürst Wilhelm besichtigte gestern abend sämtliche Geschützstellungen, um auch gleichzeitig für die neuangeworbenen Gebirgsregimente entsprechende Positionen festzustellen. Da sich der Fürst bei dieser Gelegenheit an den holländischen Offizier wandte, um dessen Meinung über die Geschützposition zu hören, fühlte sich der antwortende verantwortliche Artilleriekommandant, der holländische Hauptmann Fabius, zurückgesetzt und überreichte seine Demission.

Die Verhandlungen der Aufständischen.
wb. Durazzo, 18. Juli. Die Aufständischen haben eingewilligt, auch mit den Gesandten Deutschlands und Österreich-Ungarns zu verhandeln. Sie sandten ihnen Briefe, in denen sie eine Zusammenkunft für den 22. Juli vorschlugen.

Die Epitoten ziehen sich von Salona zurück!
A. K. Salona, 18. Juli. Nach hier eingetroffenen Nachrichten haben die Epitoten beschlossen, ihren Vormarsch nicht fortzusetzen, sondern sich auf die epitotische Grenze zurückzuziehen. Mit der Ausführung des Beschlusses ist bereits begonnen worden.

Aufbruch gegen die Aufständischen von Salona?
wb. Salona, 18. Juli. Hauptmann Ghirardi ist mit acht-hundert Freiwilligen und zwei Maschinengewehren

nachts aufgebrochen, um gegen die Aufständischen zu marschieren, die jenseits des Wozubassins lagern. Aus dem Innern des Landes treffen beständig Flüchtlinge ein. Die Stadt ist ruhig.

Der Kreuzer „Szigetar“ nach Salona beordert.
* Wien, 18. Juli. Der österreichisch-ungarische Kreuzer „Szigetar“, der vor Smyrna lag, hat Befehl erhalten, sofort nach Salona auszulassen.

Desertionen bei den Regierungstruppen?
wb. Paris, 18. Juli. Der „Liberator“ wird aus Durazzo gemeldet, daß von den für den Fürsten rekrutierten 800 Gendarmen 600 mit Sad und Sad desertiert sind. Man habe dieser Tage in aller Eile eine aus zwölf berittenen Gendarmen bestehende Leibwache für den Fürsten zusammengestellt. Vier dieser Gendarmen seien sofort nach Empfang der Pferde im Lager der Aufständischen geritten.

Absahrt der italienischen Flotte von Spezia.
wb. Rom, 20. Juli. Die erste Division des zweiten Schiffschiffgeschwaders von sechs Torpedojägern verließ am 18. Spezia, um in Gaeta den Herzog der Abruzzen an Bord zu nehmen. Sie soll sich mit dem ersten Geschwader des Admirals Amero d'Este vereinigen und dann nach einem unbekanntem Bestimmungsort in den albanischen Gewässern abdampfen.

Die englischen Absichten in Serbien auf den Lovcenberg.
wb. Paris, 18. Juli. Dieser Tage veröffentlichten eine angeblich aus Skutari stammende Meldung der „Agence des Balkan“, wonach die Österreicher daran denken, sich durch eine Ueberrumpelung des Lovcenberges an der montenegrinischen Grenze zu bemächtigen. Die Montenegriner hätten im Hinblick auf diesen Angriff bereits jetzt ungefähr 10 000 Mann zur Verteidigung des Lovcen versammelt. (Diese Pariser Meldung ist sichtlich unwahr. Schriftl.)

Offizier-Putsch.
wb. Rom, 19. Juli. Offizier-Putsch scheint irgend einen Coup in Albanien zu planen. Er hat seinen Sekretär nach Korfu entsandt, wo dieser sich mit aus Salona eingetroffenen albanischen Führern treffen soll.

Presse-Bildungs-Ansichten über die Lage des Fürsten.
* Durazzo, 19. Juli. Presse-Bildung hat sich von einigen hier anwesenden Journalisten interviewen lassen. Er erklärte, daß die Lage des Fürsten militärisch eine sehr schlechte sei, da das Kräfteverhältnis der Aufständischen und des Fürsten sich wie 8 zu 2 verhalte. Europa, das Albanien theoretisch geschaffen habe, müsse auch dafür sorgen, daß seine Schöpfung praktischen Wert erhalte. Er sei der Ansicht, daß die erste Bedingung zur Lösung der Schwierigkeiten die Verlegung der Hauptstadt von Durazzo nach Skutari bilde, wo der Fürst inmitten einer treuen und bis zum äußersten ergebenden Bevölkerung leben würde.

Das neue Mexiko.

Die Forderungen Wilsons an Carranza.
New York, 19. Juli. Präsident Wilson teilte Carranza mit, daß er es nicht zulassen würde, daß er sich seiner Pflicht entziehe, die vom Präsidenten Huerta mit dem Ausland eingegangenen Verpflichtungen zu übernehmen. Die Anerkennung des neuen Zustandes der Dinge in Mexiko sei von der Bundesregierung und Europas hänge von dieser Erfüllung ab. Ferner verlangte Wilson, daß die Konstitutionalisten der Abreise Huertas kein Hindernis in den Weg legen.

Huerta und Blanquet auf der „Dresden“.
Puerto Mexico, 18. Juli. Dem Vernehmen nach wird sich der deutsche Kreuzer „Dresden“ mit Huerta und Blanquet an Bord zunächst nach Jamaica begeben.

Eine weitere Erklärung Huertas.
Puerto Mexico, 19. Juli. In einem Interview erklärte Huerta: Als ich die Verantwortlichkeit für die Präsidentschaft übernahm, habe ich öffentlich verkündet, daß ich der Unordnung in Mexiko ein Ende machen würde. Dieser Versuch hat mich die Präsidentschaft gelöst. Mein einziger und rühmlicher Ehrgeiz ist es gewesen, den Frieden herzustellen und zu sichern. Ich hoffe, daß mein Traum sich binnen kurzem erfüllen wird. Ich gehe nach Europa, nach Paris, wo ich solange bleiben werde, bis mein Vaterland wieder braucht und mich zurückruft.

Eine neue Gegenrevolution.
New York, 20. Juli. Wie die letzten Depeschen aus Mexiko melden, steht Regillo bereits vor einer neuen revolutionären Bewegung. General Pascual Orozco ist mit 14 000 Anhängern von der neuen Regierung abgefallen. Er und der General Francisco Cardenas, der sich ihm angeschlossen hat, sind im Begriffe, einen Angriff auf den Staat Michoacan zu unternehmen.

Ein Zwischenfall im Hafen von Tampico.
Veracruz, 19. Juli. Der Dampfer „City of Tampico“, der die norwegische Flagge führt, wurde von den Konstitutionalisten angehalten, als er von Tampico nach Galveston abfahren wollte. Der Grund zu dieser Maßnahme war die Weigerung des Kapitäns Obfell, dem früheren General der mexikanischen Bundesstruppen, Juan Basquez und seine zwei Begleiter auszuliefern. Die Konstitutionalisten behaupteten, daß Basquez und seine Begleiter an einem Golddiebstahl beteiligt gewesen seien. Basquez wandte dagegen ein, daß die Konstitutionalisten diese Beschuldigung erfinden hätten, um ihn verhaften und erschließen zu können. Obfell trat ihm hierin bei und bat den Admiral Mayo um Schutz. Mayo lehnte dies ab mit der Begründung, daß die Behörden von Tampico innerhalb ihrer Befugnisse handelten. Der Kapitän beharrte bei seiner Weigerung, Basquez auszuliefern. Das Schiff wird deshalb noch im Hafen festgehalten.

Erneuerung des diplomatischen Korps.
New York, 20. Juli. Es wird gemeldet, daß die Mitglieder des diplomatischen Korps, die während Huertas Präsidentschaft akkreditiert waren, aberufen werden, sobald die provisorische Regierung ausgerichtet sein wird. Der deutsche und der russische Geschäftsträger sind bereits selbst bei ihren Regierungen um Urlaub eingekommen.

Deutsches Reich.

Zur Nichtbestätigung des Sabiner Bürgermeisters Knöpfler.
Zu der Meldung, daß der Statthalter der Wiederwahl des Bürgermeisters Knöpfler in Zabern seine Genehmigung verweigert, schreibt die „Straßburger Post“ u. a.: Die Nichternennung kann nicht nur aus gewissen Einzelheiten heraus beurteilt werden, sondern aus dem tieferen Grund, daß der Typus des zweideutigen Elfsäfers, der äußerlich ein loyales und persönliches Verhalten und in amtlichen Stellungen eine gewisse Zurückhaltung zur Schau trägt, einen rückhaltlosen Anschluß an das Deutsche Reich aber nicht fand, aus den öffentlichen Ämtern Elfsäher-Lothringens verschwinden sollen, wenn die Verhältnisse in diesem Lande gesunden sollen. Der Mann in Elfsäher-Lothringen, der offen sagen kann, Knöpfler sei ein Förderer des deutschen Gedankens und so ein einwandfreier Bürgermeister, muß wohl noch gefunden werden. Ist er es aber nicht, so kann er auch nicht Bürgermeister in Zabern bleiben, dazu hat der Fall Zabern die öffentliche Meinung in Deutschland zu sehr aufgeweckt. Die Nichternennung Knöpflers ist der Präzedenzfall für die Politik des Statthalters v. Dallwitz. Es kann ihm nicht gleichgültig sein, daß er damit die Elfsäher-Lothringische Zentrumspartei, die in ihrer Mitte eine Anzahl loyaler und zur Mitarbeit im deutschen Sinne bereiter Männer zählt, und mit deren politischer Macht er rechnen muß, vor die sehr schwere Frage stellt, ob sie wegen Knöpfler der neuen Regierung ihre Mitarbeit nun verweigern soll oder nicht. (Herr Knöpfler ist bekanntlich Mitglied der Zentrumsfraktion der Zweiten Kammer des Landtages und gehört dort zum nationalistischen Flügel. Einfluß besitzt er in seiner Partei jedoch wenig. Schriftl.) Daß der Statthalter nicht den Opportunitätsstandpunkt eingenommen hat, sondern der politischen Zweckmäßigkeit in nationaler Beziehung den Kampf ansagt, muß ihm die ehrliebe Sympathie aller Deutschgeantener Elfsäher-Lothringens sichern, die rückhaltlos auf die Seite der Regierung treten, wenn sie ohne Rücksicht auf Sonderwünsche und Gefälligkeiten gegenüber den Parteien eine deutschnationale Gesinnung, die wohl vereinbar mit dem gesunden und echten Elfsäherischen und lothringischen Partikularismus ist, als Vorbedingung eines erspriechlichen Wirkens in den öffentlichen Ämtern Elfsäher-Lothringens verlangen.

Der Erlass, betr. den freiwilligen Sittenunterricht in Bayern.
Die „Bayerische Staatszeitung“ veröffentlicht einen Erlass des Kultusministeriums über den freiwilligen

Feuilleton.

Kurttheater.

Samstag, den 18. Juli: „Der böse Geist Lumpaci-bagabundus“, oder: „Das liebliche Kleeblatt.“ Zauberposse mit Gesang in 8 Aufzügen von Johann Neffroy.
Johann Nepomuk Neffroy (1802 bis 1862) wurde in Wien geboren und starb in Graz. Er war, ganz im Stil der Zeit, Schauspieler und zugleich Poesendichter. Zu der gehaltvollen, feinsinnigen Poesie seines älteren Zeitgenossen und Landsmannes Ferdinand Raimund steht sein Schaffen, das sich hauptsächlich in groben Parodien betätigte, in schroffem Gegensatz. Seine Stärke war der faustische Witz, mit dem er bis an die Zähne bewaffnet war. „Der böse Geist Lumpaci-bagabundus“ stellt harmlosen Theaterbesuchern ab und zu noch ein Wein. In diesem Stück kann man, wenn man will, neben der massiven Komik auch eine gewisse ethische Tendenz feststellen. Derartige alte Sachen sind nur durch eine vollendete Darstellung zu retten, denn inhaltlich können sie uns mit ihren naiven Voraussetzungen, ihren Sklaverei und Gemeinplätzen nichts mehr geben. Scherze, wie der vom „armen“ Schulmeister, waren 1835 gewiß aktuell, heute aber, wo die wirtschaftliche und soziale Hebung dieses Standes vollzogen ist, versteht man sie kaum noch. Es ist also Sache des Regisseurs, den allerschwachen Organismus aus eigener Kraft wieder zu beleben. Das wurde hier durch den Trick der verkehrten Besetzung versucht, indem die Rollen der drei liebdlichen Bagabunden, Wein, Zoten und Anieriem, von den Damen Hildebrand, Römer und Klängenberg gespielt wurden. Das Experiment gelang recht gut. Fräulein Klängenberg entwickelte in der Rolle eines Erzentrals ausgeprägte, charakteristische Qualitäten; sie fand häßliche Nuancen und blieb in der Anlage des Heids bezogenen Schülers lobenswert „insequent“, der wahre Männerimitator. Für den Schneider sprachte Fräulein Römer die zappelnde Beweglichkeit, Runtelheit und, was für einen Schneider wesentlich ist, die

traditionelle Dümmigkeit in den Fingern mit. Fräulein Hildebrand konnte am wenigsten von ihrer Männlichkeit überzeugen, denn allerhand vorwitzige, rundliche Konturen in Nord und Süd strahlten lustig lägen, was aber viel Spaß machte. Allgemein ist zu sagen, daß die Mitwirkenden noch erheblich mehr aus sich herausgehen dürfen, besonders die Herren und Damen aus dem Reich des freetönigen Stellas waren sehr reserviert; überhaupt, das Freientlich! Ceterum censeo; das Stück ist eine alte Zauberposse, und wenn sie denn schon aufgeführt werden muß, dann aber auch so grotesk, burlesk und so fit wie möglich. In der Konzerteinlage des 2. Aktes spielte Fräulein Scarton besonders durch ihre hauchartiges Piano, ihr gewaltiges Forte erschreckte fast in dem kleinen Raum. Der metallisch-weiße Sopran von Fräulein Viktor berechtigt zu schönen Hoffnungen, der junge Herr Römer ließ einen netten Bariton hören und zeigte in dem Bestreben, seinen Vortrag zu beleben, eine stürmische Initiative, auch Herr Müller verriet im Duett mit Fräulein Viktor sympathische Stimmittel.

Aus Kunst und Leben.

Auf der Sommerbühne, die im Garten des „Café Orient“ eine etwas bescheidene Unterkunft gefunden hat, wird trotz primitiver Aufmachung und Inzenerierung recht beachtenswertes geleistet. Das von seinem Austritten am Kurtheater heftig bekannte „Wiener Residenz-Ensemble“ gastiert dort und erfüllt seine Aufgabe, ein Publikum, das um diese Zeit den Aufenthalt im Freien mit dem Genuß einer Theatervorstellung verbinden möchte, zu unterhalten, aufs Beste. Drei kurze Einakter, die nicht allzuviel Anforderungen an die Aufmerksamkeit der Zuschauer stellen, dafür aber flott und mit gutem Humor bei bestem Zusammenspiel aller Kräfte gegeben wurden, füllten den Abend aus. „Der Herr mit der langen Nase“ und „Weiberrätzel“ sind bei anderer Gelegenheit schon besprochen worden. Neu war „Das erste Auftreten der Fürstin Stojanoff“, ein kleiner Schwanke von A. Reibhardt. Der eigenartige Einfall einer russischen Großfürstin, die im Varieté auftreten will und die Gerissenheit eines Impresarios, der die

Sache managed, führen zu recht unterhaltenden Szenen, die ihren Höhepunkt finden, als ein Volkstanzkatalog schließlich doch noch das Auftreten der Großfürstin unmöglich macht. Die russische Großfürstin wurde von Stella Richter gespielt. Die übrigen Hauptrollen fanden in den Herren Hans Sonnenhal (Attache) und Hermann Blach (Impresario) erfolgreiche Vertreter. Wie schon gesagt, es wurde gut gespielt, weitens besser sogar, als es sonst auf Sommerbühnen üblich zu sein pflegt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. „Der Schrei nach dem Kind“, Schwanke von Alexander Engel und Julius Horst, Autoren der „Blauen Maus“, fand bei der deutschen Uraufführung in Dresden im Zentraltheater Partes Lachserfolg.
Die größte französische Filmgesellschaft, Pathé Freres, hat soeben den früheren Direktor des „Odeon“-Theaters, Antoine, als Regisseur für ihr Unternehmen mit dem Jahresgehalt von 150 000 Franken verpflichtet. Außerdem bezieht Antoine von sämtlichen von ihm inszenierten Filmen stättliche Lantimein. Einzige Bedingung Antoines war des literarische Charakter der von ihm zu stellenden Filme.
Bildende Kunst und Musik. Emmy Destinn bleibt der hohen Kunst treu. Wie die „B. Z.“ berichtet, wurde ihr von London aus ein Angebot gemacht, gegen ein wöchentliches Honorar von 20 000 M. in einem dortigen großen Varieté aufzutreten, was sie aber ablehnte.
Wissenschaft und Technik. In Dresden starb nach langem Leiden der Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule Robert Wittke.
In Berlin beging der weit bekannte Anatom der dortigen Universität Professor Waldeyer sein 50jähriges Dogenjubiläum.
Der Minister für Volksaufklärung in Petersburg hat zwei Frauen als Universitätsprofessorinnen bestätigt. Es sind dies die Dr. der Medizin Stanislawskaja und die Mathematikerin Wassjurnowa. Das ist der erste Fall, daß in Rußland Frauen zur Universitätsprofessur auszuwählen wurden.

Sittenunterricht, der an die Regierungen von Oberbayern, der Pfalz, Mittelranken, Unterranken und Schwaben gerichtet ist. In demselben werden die Anstalten für den freiwilligen Sittenunterricht aufgehoben bzw. die Genehmigung zum Betrieb derselben von Oberaufsichtswegen außer Wirksamkeit gesetzt. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die erfolgte Genehmigung zur Erteilung des freiwilligen Sittenunterrichts umfangreiche Erörterungen im Landtage hervorgerufen, und daß der Kultusminister eine Nachprüfung der ganzen Frage des freiwilligen Sittenunterrichts auf Grund sachmännlicher Gutachten in Aussicht gestellt haben, sobald der von dritter Seite angelegte Protest gegen die Genehmigung des konfessionslosen Moralunterrichts in Ludwigshafen a. Rh. beim Kultusministerium eingegangen sei.

Die Stichwahlparole der Sozialdemokratie in Lobian-Weslau wird in der „Königsberger Volkszeitung“ ausgegeben. Wir lesen dort: „Entsprechend dem Beschluß der zuständigen Parteikongresse und unserer eigenen politischen Überzeugung fordern wir die Wähler unseres Genossen Linde auf, bei der Stichwahl Mann für Mann für Bürgermeister Wagner zu stimmen, um die Wahl des konservativen Reaktionsmars Schrewe zu verhindern... Unsere Parole lautet: Keine sozialdemokratische Stimme für Amtsrat Schrewe, jede sozialdemokratische Stimme für Bürgermeister Wagner!“

Wegen Spionageverdachts wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in Friedrichsfeld bei Wesel ein angeblicher Russe verhaftet. Der Mann hatte sich in einer Wirtshaus an einen Unteroffizier gewandt und versucht, von diesem Aufschluß über militärische Fragen zu erhalten. Ein benachrichtigter Wachtmeister ließ den Mann festnehmen und ins Arrestlokal bringen.

Verlängerung des deutsch-englischen Schiedsabkommens. Das Schiedsabkommen zwischen Deutschland und Großbritannien vom 12. Juli 1904 ist laut amtlicher Bekanntmachung durch Notenaustausch vom 11. Juli 1914 um weitere fünf Jahre verlängert worden.

Friede in der Solinger Waffenindustrie. Die Generalversammlungen des Fabrikanten- und Arbeitgeber-Verbandes und des Industriearbeiter-Verbandes haben den Vorschlägen des Einigungsamts zugestimmt. Damit ist der drohende Streik und auch die Aussperrung in der Solinger Waffenindustrie erledigt.

Der Lohnkampf in der Lausitz. Am Samstagnachmittag ist die Aussperrung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lausitzer Textilindustrie überall durchgeführt worden. In Cottbus wurden in 50 Fabriken ungefähr 5 bis 6000, in Forst in 120 Fabriken 10 bis 12 000 ausgesperrt. Der Rest der Entlassenen verteilt sich auf die Städte Spremberg, Guben, Lindenberg, Sommerfeld und Finsterwalde. — In der Arbeiterschaft erwartet man nach einem weiteren Telegramm indes schon für Dienstag die Beilegung des Lohnkonfliktes in der Tuchindustrie der Lausitz. Innerhalb der Arbeiterschaft der Niederlausitzer Tuchindustrie sollen angeblich Differenzen ausgebrochen sein, die einen Teil der Fabrikanten bestimmt haben soll, den Arbeitern entgegenzukommen.

Heer und Flotte.

Der König von England nimmt nicht an den deutschen Kaisermandevren teil? Der Kammerherr des Königs, Major Elme Wigram, erklärt, daß die Nachricht, daß König Georg an den deutschen Kaisermandevren teilnehmen wird, unbegründet ist.

Einweihung des Flugstützpunktes in Saarbrücken. Saarbrücken, 19. Juli. Heute fand in Anwesenheit von Vertretern der Zivil- und Militärbehörden und unter riesiger Anteilnahme der Saarbrücker die Einweihung des Flugstützpunktes Saarbrücken statt. Aus diesem Anlaß waren von den Fliegerstationen bzw. Abteilungen Reh, Straßburg, Saarburg, Wittich, Freiburg i. B. und Darmstadt insgesamt 18 Flugzeuge eingetroffen, die sämtlich glatt auf dem Landungsplatze landeten, um bald darauf prächtige Schleifen, Spiralen, Gleit- und Sturzflüge zu zeigen. Es waren Preise gestiftet für Landungs- und photographische Wettbewerbe, zu denen die Flieger am Vor- und Nachmittag unermüdet starteten und dabei herrliche Proben ihrer Flugkunst zeigten.

Aufsturz eines Militärdoppeldeckers in den Rhein. In der Nähe von Dinslaken ist ein Militärdoppeldecker aus Köln in den Rhein gestürzt, wobei der Flieger ertrank. Näheres dazu vermessen wir später.

Notlandung eines Militärbalons. Ein Militärballon der Diederhofener Garnison machte auf einer Übungsfahrt bei Heudweiler eine Notlandung. Dabei erlitt ein Offizier einen Arm- und Beinbruch, ein zweiter Offizier trug Verletzungen davon. Der Ballon wurde stark beschädigt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Erzherzog Friedrich beim Kaiser. Bad Ischl, 20. Juli. Erzherzog Friedrich ist gestern früh hier eingetroffen. Er wurde vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen. Um 11 Uhr erfolgte die Rückreise des Erzherzogs nach Wien.

Der türkische Marineminister in Wien. Wien, 20. Juli. Der türkische Marineminister Dschabal-Bei ist aus Paris hier eingetroffen.

Das dritte Großkampfschiff im Dienst. Wien, 20. Juli. Der dritte österreichisch-ungarische Dreadnought „Prinz Eugen“ wurde in Dienst gestellt. Die österreichisch-ungarische Kriegsmarine verfügt nunmehr über drei hochmoderne Schlachtschiffe. Beim Bau des vierten Dreadnoughts „Ozent Jiban“ hat sich eine erhebliche Verzögerung ergeben, so daß der augenblickliche Geschwader der Schlachtschiffdivision eine bedeutende Verminderung erfährt.

Frankreich.

Zu den Presscensuren gegen deutsche Journalisten. Paris, 18. Juli. Pariser Vertreter einer Reihe von deutschen Blättern haben aus Anlaß der gegen einzelne deutsche Pressevertreter gerichteten Angriffe an den Herausgeber der „Autorité“ eine Erklärung erlassen, in der es heißt: Ein Pariser Tageblatt hat die Beurteilung Hausig durch das Reichsgericht zu einem persönlichen Feldzug gegen die Pariser Vertreter derjenigen deutschen Blätter benutzt, deren Haltung gegenüber Frankreich dem betreffenden französischen Blatt nicht gefällt. Dieses Blatt, das in Opposition steht zur französischen Republik und ihrer Regierung droht tagtäglich, die Vertreter dieser deutschen Blätter aus Frankreich hinausjagen zu wollen auf jede Weise, selbst mit gewalttätigen

Mitteln. Die Herausgeber dieses Blattes haben zunächst Duellforderungen ertassen, und wir wissen nicht, wie weit sie in der Ausführung dieser Drohungen gehen werden. Die Vorstände der drei Vereine ausländischer Journalisten in Paris haben es für nötig erachtet, die jetzt allein bedrohten deutschen Journalisten zu unterstützen, denn dieses Verfahren könnte morgen gegen die journalistischen Vertreter einer anderen Nation ebenfalls angewendet werden. Die französische Presse hat sich, wie festgestellt sei, im allgemeinen neutral verhalten. Wir selbst sind außerstande, uns gegen eine derartige individuelle Verfolgung wirksam zu verteidigen. Wir weisen keinen privaten Einschüchterungsversuch an und werden unbeeinträchtigt unsere Berichterstattung aus Frankreich nach bestem Wissen und Gewissen fortsetzen.

Die deutsche Spionin von Toulon. Paris, 20. Juli. Die in Toulon unter dem Verdacht der Spionage verhaftete angebliche deutsche Lehrerin Alara Poppiersch soll den Vätern zufolge erklärt haben, daß sie keinerlei Spionage getrieben, sondern auf Antrag einer deutschen Zeitschrift Artikel über die Optimalität bei den französischen Seeoffizieren geschrieben habe. Es soll sich jedoch herausgestellt haben, daß diese Angaben falsch sind, und daß sich zwei Obermante haben verleiten lassen, ihr bei ihrer Spionage behilflich zu sein.

England.

König Georg bei der Flottenparade. London, 18. Juli. Der König, der Prinz von Wales und der Premierminister Asquith sind in Portsmouth eingetroffen und haben sich an Bord der Königsjacht begeben.

Gastentlassung der Frau Bankhurst. London, 20. Juli. Frau Bankhurst ist vorgestern abend mit Rücksicht auf ihren Gesundheitszustand bis zum Ende des Monats aus der Haft entlassen worden.

Nordische Staaten.

Die Nordlandreise des Kaisers. Balestrand, 20. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab. Hierauf nahm er den Vortrag des Vertreters des äußeren Amtes Gefandten v. Wedel entgegen. Nachmittags machte der Kaiser einen mehrstündigen Spaziergang mit einigen Herren seiner Umgebung.

Ein direktes Kabel Deutschland-Schweden. Stockholm, 20. Juli. Der Minister des Innern legte vorgestern dem Reichstag einen Antrag auf Wegung eines direkten Kabels Deutschland-Schweden vor. Als Anteil für Schweden werden 360 000 Mk. verlangt unter der Voraussetzung, daß Deutschland mit derselben Summe sich beteiligt.

Rußland.

Der große St. Petersburger Proteststreik. Petersburg, 20. Juli. Die Gesamtzahl der Streikenden wurde am vorgestrigen Abend auf über 100 000 Mann angegeben. Die Streikbewegung hat sich jetzt auch auf die Seber ausgedehnt, so daß mehrere Zeitungen nicht erscheinen konnten. Die Streikenden wollen einen allgemeinen drei Tage dauernden Generalstreik organisieren, um gegen die Unterdrückung der Demonstrationen durch die Polizei zu protestieren. Es wird offiziell angegeben, daß der Grund zu der Streikbewegung darin liege, daß eine Zeitung am 18. Juli die Nachricht veröffentlichte, daß die Polizei mehrere Arbeiter der Putzwerkzeuge verurteilt habe. Es wird amtlich festgestellt, daß die Polizisten von ihren Waffen keinen Gebrauch gemacht haben.

Türkei.

Ein überwältigendes Vertrauensvotum. Konstantinopel, 20. Juli. Die Deputiertenkammer hat mit 218 gegen 1 Stimme eine Tagesordnung angenommen, daß die Erklärung, in der die Regierung ihr Programm entwickelt hat, ihr Vertrauen verdiene, und daß die Kammer damit zur beschlossenen Tagesordnung übergehe.

Die Marinevorlage. Konstantinopel, 20. Juli. Die Regierung unterbreitete der Kammer die am 28. April 1914 provisorisch in Kraft gesetzte und vom Finanzminister Dschamali-Bei im Finanzrat angelegte Geheißvorlage, durch welche dem Marineministerium für die Zwecke der Flotte außerordentliche Kredite von 8 Millionen Pfund bewilligt werden, die ihre Deduktion in außerordentlichen Einkünften und Sammlungen des „Flottenvereins“ finden sollen. Die außerordentlichen Kredite werden auf 6 Jahre verteilt.

Mittelamerika.

Die Revolution auf Haiti. Port-au-Prince, 20. Juli. Ein neuer heftiger Straßenkampf hat hier stattgefunden. Mehrere abirrende Geschosse fielen in die deutsche Gesandtschaft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das 50jährige Jubiläum des Männer-Turnvereins Wiesbaden.

„Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterland ganze, tüchtige Männer zu erziehen; jedwede politische Parteilichkeit jedoch muß den Turnvereinen als solchen unbedingt fernbleiben; die Bildung eines klaren politischen Urteils ist Sache und Pflicht des einzelnen Turners.“ Das war einer der Grundsätze, die für die Gründung des „Männer-Turnvereins Wiesbaden“ am 27. April 1864 auf der Dietsenmühle maßgebend gewesen sind. Seitdem sind 50 Jahre ins Land gegangen, und wenn der „Männer-Turnverein“ heute auf jene Zeitpunkte zurückblickt, so kann er, der sich seine Stellung in Wahrheit erst erkämpfen mußte, mit dem Erfolg zufrieden sein. Die turnerische Leistungsfähigkeit des „Männer-Turnvereins“ ist bei den verschiedensten Gelegenheiten zum Ausdruck gekommen; die Erfolge seiner aktiven Mitglieder bei den großen Turnfesten sind der beste Beweis für die sachgemäße Ausbildung des Körpers, die in so hohem Maße der Erhaltung eines Volkes dient.

Die Jubiläumfeierlichkeiten wurden eingeleitet mit einer Ehrung der verstorbenen Mitglieder auf dem Nordfriedhof. Am Samstagabend fand dann im „Paulinenschloßchen“ eine Begrüßungsfeier und Festkneipe statt. Neben den Mitgliedern des Vereins wohnten zahlreiche Ehrengäste und Vertreter befreundeter Vereine der Feiertage. Der erste Vorsitzende Stadtverordneter Kallwäßer begrüßte die Festversammlung, der auch der Bezirkskommandeur Oberst a. D. Kott bewohnte, mit herzlichen Worten und sprach allen, welche die Bestrebungen des „Männer-Turnvereins“ unterstütz-

haben, seinen Dank aus. Die eindrucksvollen Worte des Redners schloffen mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf den Kaiser. Geheimrat Professor Dr. Fresenius trank auf das Wohl der beiden Gründer Merle und Köhrig, welche der Feiertage bewohnten. Außerdem leben von den 11 Gründern noch die Turner Zingel und Joost. Dr. Zigen überbrachte die Grüße des deutsch-amerikanischen Patriotenbundes, der sich die Pflege deutschen Nationalbewußtseins in der neuen Heimat zur Aufgabe gemacht hat. Die Leitung des Kommerzes übernahm hierauf Herr Hagelauer, der seiner Aufgabe vollständig gewachsen war und mit Vielseitigkeit und Humor stets einige verbindliche Worte der Einleitung und des Dankes für die zahlreichen Nummern der Vortragsfolge fand, die sich zur Unterhaltung der Gäste auf dem Podium abwickelten. Ein lebendes Bild, zu dem Herr Hagelauer den Text sprach, turnerische Vorführungen, bestehend in Abungen am Sprungtisch, Stabübungen einer Damenriege, Leitergruppen usw., ferner Vorträge der Gesangsabteilung, Solovorträge und gemeinsam gesungene Lieder bildeten den Inhalt des Abends, dessen Darbietungen dankbaren Beifall fanden. Die Festkneipe nahm einen sehr angeregten Verlauf und zog sich bis lange nach Mitternacht hin.

An der akademischen Feiertage, die gestern vormittag in der Vereinsstuhnhalle an der Kaiserstraße stattfand, war die große Halle, die mit Flaggen und Blattschmuck prächtig ausgeschmückt war, bis auf den letzten Platz besetzt. Stadtverordneter Kallwäßer gab in seiner Eröffnungsrede, die dem Chorvortrag des „Niederländischen Dantgebets“ folgte, ein Bild der Geschichte des Vereins und seines erfolgreichen Strebens. Weiter ausföhlend war die Ansprache des Turners Anding, der die Entwicklung der Deutschen Turnerschaft seit ihrem Entstehen und das Lebenswerk des Turners Zahn und seiner Nachfolger schilderte. Im Anschluß hieran wurden verschiedene Ehrungen vorgenommen. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Oberbürgermeister Wäffling, Geh. Kommerzienrat Worling, der langjährige Geschäftsführer der Deutschen Turnerschaft Dr. Mühl, sowie die Gründer Köhrig und Zingel. Stadtverordneter Kallwäßer, der dem Verein 33 Jahre angehört und seit 12 Jahren dessen Vorsitzender ist, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ehrenurkunden wurden außerdem 26 Mitgliedern überreicht, die 25 Jahre und länger dem Verein angehören. Nach einem von H. Schäfer gesprochenen Prolog überreichte das Damenkomitee eine Jubiläumsgabe. Kreisvertreter Schulrat Schumacher (Darmstadt) übermittelte die Glückwünsche des 9. Turnkreises; für den Gau Wiesbaden sprach Stadtverordneter Hansohn. Außerdem überbrachten zahlreiche Vertreter der befreundeten und benachbarten Brudervereine die Glückwünsche ihrer Korporationen.

Das Jubiläumsschauturnen, das am Sonntagvormittag unter Anteilnahme einer großen Gästezahl vor sich ging, war eine trefflich arrangierte Veranstaltung, die festes Zeugnis ablegte für die Leistungsfähigkeit der aktiven Turner im „Männer-Turnverein“. Nach dem Einmarsch sämtlicher Abteilungen hielt Stadtverordneter Kallwäßer eine Begrüßungsansprache. Der nunmehr folgende Aufmarsch und die unter Leitung des 1. Turnwarts Frh. Engel vor sich gehenden Freiübungen der Aktiven und Jünglinge boten ein prächtiges Bild disziplinierter Körperlichkeit. Ebenso beifällig aufgenommen wurden die Freiübungen der Abendsabteilung. Das allgemeine Ringturnen unter Leitung der Vorturner zeigte treffliche Leistungen der einzelnen Abteilungen an den verschiedenen Geräten. Eindrucksvolle Darbietungen brachten auch die übrigen Vorführungen, unter denen sich Freiübungen der Mädchenabteilung, Stabübungen der Festriege und Stabübungen der Damenabteilung befanden. Besonders effektiv war natürlich das Rürtturnen am Reck und am Barren, wo ganz hervorragend schöne und schwierige Übungen gezeigt wurden. Die einzelnen Vorführungen wurden von den zahlreichen Zuschauern mit Aufmerksamkeit verfolgt und jeweils durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Im Garten des „Paulinenschloßchens“ fand hierauf bei Konzertvorträgen eine Nachfeier statt.

— Fremde Gäste. Die Münchener Jugendwehr „Jugenddeutschland“ traf vorgestern nachmittag 5 Uhr auf einer Reise nach dem Rhein, von Frankfurt aus, 150 Mann stark, hier ein und wurde von ihrem hiesigen Bruderverein bewillkommen und geführt. Man beschäftigte alle Sebenswürdigkeiten der Stadt und übernachtete in den Kaffeehäusern an der Schiersteiner Straße. Gestern vormittag erfolgte die Weiterreise der Münchener nach dem Niederrhein, Koblenz und Köln. — 36 Teilnehmer der 6. Studien- und Ferienfahrt des „D. S. V.“ trafen am Montag, den 18. d. M., hier ein und beschäftigten die Sebenswürdigkeiten der Stadt (Kurhaus, Kaiser-Friedrich-Bad, Reostal, Ackerberg usw.). Das Mittagessen wurde im „Hotel Vogel“ eingenommen. Nachmittags fand eine Besichtigung der Sektellerei Schlein in Schierstein statt. Die Reise ging von hier aus weiter nach Rudesheim (Nationaldenkmal), den Rhein hinauf bis Koblenz, die Mosel hinauf bis Bülkau-Trier, Luxemburg, Reh (Schlachtfelder), Saarbrücken, Neustadt a. S., Ludwigshafen, Mannheim und endete mit der Besichtigung des Heibelberger Schlosses in Heidelberg am 19. Juli.

— Die Schuymannskapelle konzertierte gestern wieder einmal im Westend, und zwar auf dem Wäckerplatz. Wie sehr sich die Promenadenkonzerte dieser unter tüchtiger Leitung stehenden Kapelle namentlich bei dem westlichen Teil unserer Bevölkerung wachsender Beliebtheit erfreuen, zeigte sich auch gestern wieder durch den starken Zulauf und den ungeteilten Beifall. Für das nächste Konzert im Westend dürfte der Schuymannskapelle, vielfach an uns herangetretenen Anregungen entsprechend, der Platz am Pletzenring, eine unserer schönsten Promenaden, empfohlen sein.

— Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk und der elektrischen Straßenbahn ereignete sich gestern nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Moritzstraße. Die Insassen und der Kutscher des Fuhrwerks wurden herausgeschleudert und dabei die Frau und die Mutter des Fuhrhalters Wilhelm Schaus, Sedanstraße 8, sowie dessen 6jähriger Sohn nicht unwesentlich verletzt. Herr Schaus selbst kam mit heiler Haut davon. Dagegen erlitt der Kutscher, ein älterer Mann namens Schäfer, Moosstraße 16, Vater eines Kindes, so schwere Verwundungen, daß er inzwischen verstorben ist. Er war unter das Fuhrwerk geraten und erdrückt worden. Das Fuhrwerk war bei der Überfahrt aus der Albrechtstraße über die Moritzstraße zwischen zwei Straßenbahnwagen geraten und dabei am Hinterteil erfaßt und zu Boden gerissen worden. Wen hier eine Schuld trifft, wird wohl durch die eingeleitete Untersuchung festzustellen sein.

Unentgeltliche Rechtsauskunft. Wegen Erkrankung des Leiters der Unentgeltlichen Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau...

Lebensmüde. Der Gärtner Karl Lang schoß sich am Samstagabend kurz nach 10 Uhr auf der Parkstraße eine Kugel in die rechte Brustseite...

Aberfahren wurde heute vormittag in der Kirchstraße der 21 Jahre alte Wäldergeselle Anton Müller. Er wurde von einem Straßenbahnwagen umgeworfen...

Personal-Nachrichten. Den Massenten und Krankenpflegern Georg Weppler und August Schuster hierseits wurde das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Schriftsteller Dr. phil. Albert Müller und Laura, geb. Kirchmann, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart...

Stetsbrieflich verfolgt wird Elisabeth Dieckhoff, geb. Schröder, geboren 1. Juni 1874 zu Rierstein, wegen Belästigung und Bedrohuna.

Kleine Notizen. Mit der Kornerte wurde heute im Distrikt 'Sant-Vorn', zum Hofgut Glarenthal abgedr. begonnen. Am 'Friedrichshof' konzertiert allabendlich das Salon-Stimmungsorchester...

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurtheater. Der Spielplan für diese Woche hat eine kleine Änderung erfahren: heute findet das letzte Gastspiel Melanie Spielmann 'Eine unmaßgebliche Frau' statt...

Gastspiel des Wiener Residenz-Ensembles im Café Orient auf der Sommerbühne. Am Dienstag wird auf der Sommerbühne im linken schattigen Garten des Café Orient die ulkige Fosse 'Lumpenwägenfabrik' in verfeinerter Fassung gegeben...

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Gibber Kerb. FC. Viebrich a. Rh., 20. Juli. Seit gestern steht Viebrich wieder im Reiden der 'Gibber Kerb'. Troy aller Fortschritte und modernen Aufmachungen lassen es sich die 'Gibber', das sind die alleingefessenen Bürger des nördlichen Stadteils von Viebrich, 'Kosbach', nicht nehmen, alljährlich ihre 'Kerb' abzuhalten...

FC. Viebrich a. Rh., 20. Juli. Ein etwa 18-jähriges Mädchen von Wiesbaden suchte sich gestern nachmittag im Rhein zu ertränken, wurde jedoch noch rechtzeitig an der Ausführung des Vorhabens verhindert.

Schierstein, 19. Juli. Gestern nachmittag stand auf dem kleinen Parkbaue vor dem Hof. Amtsgericht Termin an der Versteigerung des dem Bootsbaumeister Christian Scharstein jun. gehörigen Wohnhauses mit Hausgarten und Nebengebäuden, Lagerhaus, Bootshalle usw. Rheinstraße 17 daher. Vor der Versteigerung jedoch hatten sich Zweifel darüber ergeben, wenn die in den Gebäulichkeiten befindlichen Maschinen, auf welche von dritter Seite Ansprüche erhoben sind, ausbezahlt werden. Mit Rücksicht darauf, und um Weisheitsfühlungen auf dem Wege zu geben, wurde vorläufig der Termin aufgeschoben.

Jastadt, 19. Juli. Der nach Unterschlagung amtlicher Gelder seit dem 7. von hier flüchtige Postbote Oskar Schläger ist in Berlin verhaftet worden.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Dillenburg, 18. Juli. In den Räumen des städtischen Kurhauses konzertierte gestern mit großem Erfolge das aus Mitgliedern des Hofkapells und der Wiesbadener Musikgesellschaft bestehende Schützische Männerquartett, und zwar in diesem Jahre in neuer Zusammensetzung (Schub., Böhm., Wenzel, Wabert). Die Leistungen sind in dieser Beziehung noch besser als in früheren Jahren. Der Name des hessischen Quartetts des Quartetts, welches nunmehr seit 20 Jahren auch unsere Stadt besucht, besitzt eine große Zukunft bei allen Freunden edlen Männergesanges, welche in jeder Hinsicht ihre Erwartungen erfüllt finden. Hans Schub hat in den zwei Jahreszeiten in Nassau dieselbe Vollständigkeit erworben wie sein Vorgänger Bapf.

Regierungsbezirk Kassel.

Grißmaischeld, 18. Juli. Heute nachmittag fand man den 72 Jahre alten Peter Ginter auf dem Seiler seines Hauses verhängt vor. Ginter lebte in sehr guten finanziellen Verhältnissen, doch sollen ihm Familienangelegenheiten viel Kummer bereitet haben.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

Der Ausstand an der Rheinbrücke.

m. Bingen, 20. Juli. Während der größte Teil der Arbeiter am Bau der Anschlussbrücke Gernsheim-Kempen für die neue Rheinbrücke Bingen-Küdesheim sich noch im Ausstand befindet, hat ein kleiner Teil heute mit der Arbeit begonnen. Seitens der Firma Grün u. Wülfinger (Mannheim) wurde mitgeteilt, daß von den Leuten, die arbeiten, die Arbeit zu den alten Bedingungen aufgenommen wurde.

rnk. Darmstadt, 19. Juli. Das dritte Opfer des Daffheimer Mordanschlags vom 13. Juni d. J., die 22 Jahre alte Auguste Bad, ist gestern Abend an ihren Verletzungen im Wormser Krankenhaus gestorben. Unter der Befehlshabung, Hafen- und Krangebühren im Betrag von 10 000 M. veruntreut zu haben, wurde der städtische Hafennmeister Junker aus Gernsheim festgenommen. Seit Jahren machte sich in dem Hafenbetrieb eine Unterbilanz bemerkbar. Der Bürgermeister hat nunmehr eine Revision vorgenommen, bei der die Unterschleife entdeckt wurden.

Sport und Luftfahrt.

Pferderennen.

Berlin-Grünwald, 19. Juli. Preis von Oelber. 5000 M. 1. R. und A. Uhschneiders Drafel (Bibian), 2. Saint Cloud, 3. Jeanne fille. 97:10; 28, 18, 51:10. — Gradig-Kemmen. 13 000 M. 1. R. und C. v. Weinbergs Callari (Shaw), 2. Trianon, 3. Logarithmus. 20:10; 14, 13:10. — Steinach-Rennen. 5000 M. 1. Fürst Hohenlohe-Dehringens Clalboro (Slabe), 2. Sandwirtin, 3. Julie. 48:10; 16, 14, 16:10. — Kinssem-Rennen. 25 000 M. 1. R. und A. Uhschneiders Cairo (Bibian), 2. Orchidee, 3. Colicini. 117:10; 50, 20:10. — Stadtbahn-Handicap. 6200 M. 1. B. Lindenstädt Grachus (B. Blüschle), 2. Gernot, 3. Landsknecht. 49:10; 18, 40, 29:10. — Puchhof-Rennen. 5000 M. 1. Gestüt Gradig Liberia (Barne), 2. Faun, 3. Swanfield. 24:10; 16, 30:10. — Flieger-Handicap. 7300 M. 1. B. Lindenstädt Wunderlampe (B. Blüschle), 2. Messalina, 3. Lord Duellin. 119:10; 28, 35, 26:10. — Die Hauptnummer, das Kinssem-Rennen, brachte mit dem Sieg von Cairo eine große Überraschung. Alvarez und Orchidee 2 führten vom Start ab bis in den Einlauf, wo Alvarez geschlagen war. Es schien, daß die Opponenten Stute leicht gewinnen würde, als plötzlich in der Distanz Cairo aufgehoben wurde, Orchidee passierte und einen sicheren Sieg erröcht.

Kreuznach, 19. Juli. Ebernburg-Hürdenrennen. 1000 Mark. 1. A. Jahnmarks Herzogin von Gerolstein (H. von Herber), 2. Die Ruhe, 3. Antimone. 18:10; 12, 19:10. — Rheingartenstein-Jagdrennen. 1300 M. 1. R. und A. Uhschneiders Hof (Herr Siedler), 2. Renaissance, 3. Charon. 26:10. — Elfenhöle-Jagdrennen. 1500 M. 1. E. Jährs Rader (H. v. Herber), 2. Rada, 3. David 2. 17:10; 11, 12:10. — Kreuznacher Jagdrennen. 2600 M. 1. St. Goeshens Coral Blave (H. Graf Gold), 2. Spanisch Galcon, 3. La-Patinière. 32:10; 17, 24, 19:10. — Trollmühle-Jagdrennen. 1200 M. 1. R. und A. Uhschneiders Sirius (Herr Siedler), 2. Marquis, 3. Casterole. 18:10; 12, 13:10. — Wiedersehen-Jagdrennen. 1000 M. 1. R. Goeshens Dream (H. Graf Gold), 2. Eupolis, 3. Va'ten. 77:10; 24, 26:10.

Krefeld, 19. Juli. Fühlener Hürdenrennen. 3000 M. 1. Gestüt Weils Fingth Thought (Drumst), 2. Perusia, 3. Nobibazar. 21:10; 14, 26, 17:10. — Kaiserberg-Jagdrennen. 2400 M. 1. Th. v. Westernhagens Lampadroma (Wirt), 2. Minoriat, 3. Peri. 16:10; 12, 13:10. — Herdinger-Jagdrennen. 2400 M. 1. R. Dalblermachers Abgabe (H. Franke), 2. Footmarf. 12:10. — Rörfer-Handicap. 5000 M. 1. G. Fröhlich Rodruf (Ludwig), 2. Kompah, 3. Vangelore. 40:10; 17, 28:10. — Rheinland-Jagdrennen. 13 000 M. 1. Dr. F. Wilkes Silvia (Janek), 2. Karoffo, 3. Nicht doch. 54:10; 17, 29, 14:10. — Herberger Hürdenrennen. 4000 M. 1. E. S. Fürstenbergs Adamant (H. Rosaf), 2. Haliki, 3. Siefta. 18:10; 10, 12, 11:10. — Williger Hürdenrennen. 2000 M. 1. S. Reumanns Bouy und Gull (Torfe), 2. Annolet, 3. Caricature. 26:10; 15, 19, 25:10.

Steels, 19. Juli. Sieger: Lustige Sieben, 30:10; Nariha, 38:10; Golden Amor, 36:10; Knappe, 33:10; Smaragd, 14:10; La Paloma, 44:10.

Dobran, 19. Juli. Sieger: Helena, 19:10; Centaur, 37:10; Kupfernagel, 16:10; Dornröschen, 30:10; Verghand, 135:10; Samum, 12:10.

Galle, 19. Juli. Sieger: Lalo, 198:10; Havana, 143:10; Kreimut, 55:10; Portier, 103:10; Pfeil, 40:10; Festival, 105:10; Silroma.

Saint-Cloud, 19. Juli. Prix de Foucherolles. 3000 Fr. 1. J. Prats Janville (J. Jennings), 2. Lord Slaves, 3. Rocco. 38:10; 19, 17, 63:10. — Prix de Rogas, 5000 Fr. 1. B. A. Vanderblits Fortinbras (O'Neill), 2. Allumeur, 3. La Ribauce. 14:10. — Prix Trocadero. 20 000 Fr. 1. Jean Sterns Gilles de Rais (G. Stern), 2. Coq Hardie, 3. New Star. 63:10; 35, 181, 33:10. — Prix de Montigny. 3000 Fr. 1. J. E. Wideners Elsmatis (Lofius), 2. Madison, 3. Algérie. 75:10; 21, 14, 17:10. — Handicap d'Eté. 10 000 Fr. 1. Virchs Le Palouet (Doumen), 2. Rasoir, 3. Sundial. 60:10; 24, 16:10. — Prix des Genets. 5000 Fr. 1. Edmond Blancs Florimond (G. Stern), 2. Fleur Persanne, 3. Virginie. 12:10; 12, 21, 20:10.

Offende, 19. Juli. Grand Prix d'Offende. 100 000 Fr. 1. S. Orey-Rocherers Listman (M. Barat), 2. Gardie, 3. Varus. 86:10; 23, 21, 24:10.

Radrennen.

Bei dem Mainzer Radrennen gewann Peter die Fliegerrennen vor Gruber und Waber, 15 Kilometer hinter Rotoren: 1. Pawle, 2. Birke (Kaiserlautern); 30 Kilometer: 1. Wöschlin, 2. Pawle; 100 Kilometer, Mannschaftsfahren: 1. Wöschlin-Peter, 2. Pawle-Rigenthaier, 3. Waber, Birke. — Die Straßenrennenfahrt 'Rund um die Sainseite', die am Sonntag von Erfurt (252,1 Kilometer) führte, wurde einem Teilnehmer der Amateurlasse zum Verhängnis. Kurz vor Heiligenstadt (165,5 Kilometer) kam der Wertpreisfahrer Marktschäffel (Erfurt) so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen zuzog. In der Klasse der Geldpreisfahrer stellten sich 35 Teilnehmer dem Starter. Der Berliner Ubergar gewann das Rennen auf Continental-Reuen in 8 St. 25 Min. 46,2 Sec. Zweiter wurde Böhm (Külsheim), Dritter Arnold (Berlin), Vierter Franz (Wöhmen). In der Amateurlasse bewarben sich 73 Fahrer.

Erster wurde Fehla (Berlin), ein Fahrer der Altersklasse, dem eine Zeitbergütung von 10 Minuten zugute kam, in 8 St. 53 Min. 18,4 Sec. vor Paul und Karl Kohl (Berlin).

Ruderregatten.

* Siegener Regatta. Jean Kitz, Gedächtnis-Bierer: 1. Siegener Ruderregatta 6:45, 2. Limburger Rv. — Junior-Wchter: 1. Ruderregatta Worms 6:03 1/2, 2. Offenbacher Rv. — Einer, Lahnpoal. 1. Ruderriege des Essener Turn- und Jachtclubs (Anieplamp) 7:46. M. Witten (Korfmann), (gestrandet und aufgegeben). — Prinz Eitel Friedrich-Bierer: Ruderriege des Essener Turn- und Jachtclubs 6:59. — Zahn-Wchter: 1. Siegener Ruderregatta 6:09, 2. Limburger Rv. — Joviter-Bierer: 1. Frankfurter Ruderregatta Germania. — Jungmannen-Bierer: 1. Ruderregatta Worms 6:37, 2. Essener Ruderriege. — Akademischer-Bierer: 1. Siegener Ruderregatta 6:43 1/2, 2. Ruderriege des Akademischen Turnvereins Arminia Berlin. — Zweier ohne Steuer-mann: Siegener Ruderregatta. — Jungmannen-Einer: Siegener Ruderregatta (Jödt), 7:28. M. Witten (Korfmann) festgesetzt und aufgegeben. — Jungmannen-Bierer: 1. Siegener Ruderregatta 6:57 1/2, 2. Limburger Rv. — Bierer, Preis der Stadt Siegen: 1. Ruderriege des Essener Turn- und Jachtclubs 6:37 1/2, 2. Siegener Rg. — Junior-Bierer: 1. Ruderregatta Worms 6:32, 2. Frankfurter Rg. Germania. — Ernennungsbierer: 1. Ruderregatta Worms 6:52 1/2, 2. Arminia Berlin. — Großer Wchter: 1. Frankfurter Ruderregatta Sachsenhausen 6:06 1/2, 2. Offenbacher Rv.

Zusammenstoß bei einer Notlandung. Paris, 19. Juli.

Wie aus Madrid gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des spanischen Fliegers Avaro, als dieser eine Notlandung unternahm, bei Aranda auf einen mit acht Personen besetzten Bauernwagen. Ein Kind wurde getötet, die sieben anderen Insassen des Wagens schwer verletzt. Auch der Flieger erlitt ernste Verletzungen.

Neues aus aller Welt.

Brand eines Motorboots auf der Obersee, Berlin, 20. Juli. Das Motorboot 'Gustav', das gestern mit etwa 30 bis 40 Personen an Bord einen Ausflug nach der Obersee machte, ging bei der Rückkehr in der Nähe der Oberbaumbrücke nach Witternacht, wie die 'Börs. Ztg.' schreibt, der Benzinvorrat auf die Reize. Beim Ausschütten von neuem Benzin soll der Bootführer mit einem Streichholz der Flüssigkeit zu nahe gekommen sein. Plötzlich kam das ganze Vorderdeck in Flammen. Eine fürchterliche Panik entstand auf dem Boot, das gerade noch bis ans Ufer gebracht werden konnte. Die sofort alarmierte Feuerwehre konnte den Brand schnell löschen und die Passagiere an Land schaffen. Zwei von ihnen, eine Dame und ein Kind, hatten besonders an den Beinen schwere Brandwunden erlitten; eine andere Dame und ein Herr waren ebenfalls erheblich verletzt worden und mußten die Hilfe der Rettungswehr in Anspruch nehmen, konnten sich dann aber nach Hause begeben. Von den anderen Passagieren hatten viele leichte Brandwunden davongetragen. Der Führer des Motorboots, dem wahrscheinlich die Schuld an dem Unglück beizumessen ist, soll über Bord gesprungen und verschwunden sein.

Massenerkrankungen an Fleischvergiftung, Düsseldorf, 18. Juli. In dem Dorfe Haan bei Düsseldorf sind etwa 70 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß das beschlagnahmte Fleisch Rindfleisch enthielt.

Ertrappte Mädchenhändler, Genf, 18. Juli. Zwei vor kurzem hier angekommenen Deutsche machten im Englischen Garten die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, dem sie in Mailand bei einer bekannten Familie eine gute Stellung anboten. Das Mädchen schöpfte Verdacht und benachrichtigte die Polizei, die die beiden Mädchen in dem Augenblick verhaftete, als sie mit dem Mädchen die letzten Fleischpositionen vereinbarten wollten. Die Polizei ist der Ansicht, es mit gewerbemäßigen Mädchenhändlern zu tun zu haben, deren Anwesenheit sofort den deutschen Behörden übermitteln wurde.

Ein verheerender Blitzschlag, Castellammare, 19. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz in eine Fabrik, die sich im wesentlichen mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern befaßt. Zahlreiche Personen liegen unter den Trümmern begraben. Sechs Leiden konnten bisher geborgen werden.

Ein unwürdiger Lehrer, Wapaume, 19. Juli. Der Lehrer Dugero ist wegen einer Reihe von Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Schülern, verhaftet worden.

Ein Eisenbahnzusammenstoß in England, London, 20. Juli. Mit dem von Glasgow nach London abgehenden katalonischen Expresszug kollidierte, als er gestern früh außerhalb der Station Carlisle fuhr, der von Edinburgh nach London fahrende nordbritische Expresszug. Die beiden letzten Waggons des katalonischen Expresszuges wurden zertrümmert, 13 Passagiere erlitten leichte Verletzungen.

Mordversuch eines früheren Faktors? Berlin, 20. Juli. Unter dem dringenden Verdacht, auf die Rentiere Jenny Meyer in der Kantenerstraße einen Revolveranschlag verübt zu haben, ist gestern der 52 Jahre alte Faktor a. D. Albert Schmidt verhaftet worden. Nach seiner Amisüberlegung in Fürstentum leitete er ein Pensionat und lernte die Familie Meyer kennen. Es entspann sich zwischen der Tochter der überfälligen und dem ehemaligen Faktor ein Liebesverhältnis, das von der Mutter des Mädchens nicht gebilligt wurde. Eine Stunde vor dem Mordversuch in der Kantenerstraße soll Schmidt eine Zusammenkunft mit der Tochter der Rentiere gehabt haben.

Die Cholera in Russland, Petersburg, 18. Juli. Aus Redalen werden 10 weitere Cholerafälle gemeldet. Insgesamt sind bisher 30 Personen erkrankt, von denen 14 gestorben sind.

Brand auf einem amerikanischen Dampfer, New York, 20. Juli. In Bord des Dampfers 'Massachusetts', eines Bergungsdampfers, der zwischen Long Island und New York verkehrt, brach ein Brand aus. Unter den 300 hauptsächlich aus Frauen und Kindern bestehenden Passagieren entstand eine fürchterliche Panik. Einige Frauen konnten nur mit Mühe davon abgehalten werden, ins Wasser zu springen. Endlich im Augenblick der höchsten Gefahr erschien ein Hilfsdampfer aus New York, das auf dröhtlosem Wege herbeigerufen worden war. D diesem gelang es, sämtliche Passagiere unterseht aufzunehmen. Das brennende Schiff ist wahrscheinlich gänzlich verloren.

Letzte Drahtberichte.

Die Pariser Sensation des Augenblicks.

Paris, 20. Juli. Der mit so ungeheurer Spannung erwartete Prozeß gegen Frau Caillaux nimmt heute mittag 12 Uhr vor dem höchsten Schörrichter seinen Anfang. Ein Morgenblatt nennt ihn sogar den sensationellsten Prozeß des Jahrhunderts. Die Erwartung in Paris ist aufs Allerhöchste gestiegen und die wichtigsten politischen Fragen, wie die Reise des Präsidenten nach Russland treten vollkommen in den Hintergrund. Sämtliche Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte, in denen die ganze Affäre von ihrem Ursprung an noch einmal behandelt wird. Von neuem prallen

die Leidenchaft aufeinander. Jede einen eingekerkert. Feuer und dem Autoba heil entgegen. Jeder wollte a gen gelangen, gegen terres t jedoch, daß m begriffen st mit Rücksicht gelassen wer gemäß au Schein gemach Recht, den Lett lären zu lass

Paris, 19. dorgzeitig schrift des Caillaux das

Der K

wb. Lon höchst beduckte Priji in f zu einer Kon der die haupt durch die Op durch je zwei soll motger minister A s g beitung darüb folgende Herr die Regierung Opposition R Nationalisten leute Sir Ed des Königs r des herbor, englischer Kö nimmt. Im im Kampfe v einer Verbitän

Die Sch wb. Aut über Ludwig Mütter verbr Arbeitgeber bevorstehende entsprechen aus der Zuf

Ein O Brom habndirektion

\$ Berlin politisch kroise. We zwischen Os liegen, so las Gemüter nicht man heute auf einen A Auffassung schilten die Woche verk behagen mo Auch die e verstimme, orders v Auf den trächtl reichsche e 3 Proz. rück erhebliche regebiete vor Eisenpreise. trächtlch r 1902er Rus regoben. A Übergang leichte l darunter. diskont

= Fran hastes Ges Die neue V tion nahm war bei E Luxemburg Auf dem E reichsche Balkan m henden stü Haltung an waren die Bald nach ein. Die l und beson ruhigen Privat

w. Ch 19. Juli. des Konkurs stellt, da bisher ges mit rechtl bringen.

* Kon Stockholm

Kursberichte vom 20. Juli 1914.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4.20
1 Dollar	12.00
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
6 1/2	Berliner Handelsbank	146.50	0	Rheinische Stahlw.	146.
6 1/2	Commerz- u. Disc.-B.	106.	12	Riesbeck Montan	176.
6 1/2	Darmstädter Bank	113.25	10	Rombacher Hüttenw.	145.75
6 1/2	Deutsche Bank	231.	10	Wittener Stahlröhren	131.50
6	D. Eht. u. Wechselb.	112.	Chemische Werke.		
6	Disconto-Commandit	179.75	30	Albert, Chem. W.	385.75
6 1/2	Dresdner Bank	144.	23	Bat. Anilin u. Soda	557.50
7	Meininger Hyp.-Bank	141.50	14	Orisheim Elektr.	237.
7	Nordd. Grundcred.	119.	30	Höchster Farbwerke	452.50
6 1/2	Mittelb. Creditbank	114.80	15	Milch & Co.	241.50
7	Nationalb. f. Deutschl.	105.80	12 1/2	Rütgerswerke	190.
10 1/2	Oesterr. Kreditanst.	183.	14	Aug. Wegelin	213.
13 1/2	Petersb. Intern. Bl.	168.60	Elektrizitätsgesellschaften.		
5 1/2	Schaaffh.	139.	25	Akkumulatoren	280.05
3	Reichsbank	104.40	14	Allgem. Elektr.-Ges.	234.60
Bahnen- und Schifffahrt.			5	Bergmann Elektr.	107.50
10	Canada-Pacific	186.35	11	Deutscher Ueberr.-El.	160.33
6 1/2	Baltimore und Ohio	84.50	11	El. Unterr. Zürich	196.
6	Deutsche E.-Betr.-G.	105.25	10	Oes. l. elektr. Unterr.	180.60
6	Hamb.-Am. Paketf.	128.	9	Russ. Allg. Elektr.-G.	133.75
20	Hansa-Dampfschiff.	248.60	9 1/2	Schuckert Elektr.	112.
3 1/2	Niederwaldbahn	18.40	6 1/2	Siemens elektr. Betr.	112.
8	Nordd. Lloyd	142.20	Maschinen- u. Metallindustrie.		
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	15.	30	Adler Fahrradw.	285.25
8	Oesterr. Südb. (Lomb.)	177.	10	Bremer Vulkan	135.
6	Orient.-E.-Betr.-G.	177.	10	Bruchal Maschinen	339.
6	Pennsylvania	177.	0	Brenn-M. Höchst/M.	—
6 1/2	Südd. Eisenbahn-G.	128.50	28	Dürkopp, Bielef. M.	276.
7 1/2	Schantung-Eisenb.	122.90	15	Federat.-Ind. Cassel	119.
6	V. Eisenb.-Bau-Betr.-G.	—	9	Gasmotoren Deutz	121.
Bränereien.			20	Krupp, Metallf.	248.
15	Bränerer Schultheis	270.10	18	Ludwig Löwe & Co.	269.
14	Bränerer Sinner	225.	11	Franz Meunier & Co.	123.
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	103.75	14	Orenstein & Koppel	138.
Bau- u. Tiefbohr-Unternehm.			0	Rheia. Metallwarenf.	93.
12	Beton- u. Mörtsch.	151.	11	Rohstr. & Schneider	142.25
23	Deutsche Erd-Ges.	160.25	11	Silesia Eisenerzwerk	114.
15	Oberrh. & König	201.25	18	Ver. D. Nickelwerke	270.50
9	Neue Boden-A.-G.	70.50	12	Wegelin & Hübner	149.50
Bergwerks-Unternehmungen.			Papier- u. Zellstoffabriken.		
12	Aumetz-Friede	148.	28	Ammendorfer	372.25
10	Baroper Walzwerk	99.	11	Kostheim Zellulose	92.
14	Bochumer Gußstahl	214.10	10	Vereiniger Papierf.	99.
7	Buders Eisenwerke	101.90	Textilindustrie.		
13	Concordia Bergbau	357.50	30	Mech. Web. Linden	215.
10	Deutsch-Luxemb. B.	120.50	10	Nordl. Wollkammerei	142.10
20	Donnersmarchlütte	182.50	40	Ver. Glasstoff-Fabr.	372.10
12	Eisenwerk Kräfz	171.40	Verschiedenes.		
12	Eisenlütte Thal	223.	0	Adler Porz.-Cement	97.
10	Eschwer. Bergwerk	130.	32	D. Walf. u. Man.-F.	217.
11	Giesweiler Eisenwerk	176.	9	Lindes Eisenmaschinen	117.90
10	Görlitz. Bergwerk	176.	6	Markt- u. Kühlhallen	90.
11	Harpener Bergbau	170.50	10	Nobel-Dynam.-Trust	180.
24	Höchst-Eisen u. Stahl	298.	23 1/2	Porzellanfabr. Kahla	274.
24	Ilse Bergbau	468.	9	Rostitzer Zuckerraff.	128.
3	Königs- u. Laurahütte	141.	20	Spritzbank A.-G.	434.50
10	Lauchhammer kon.	164.25	20	Ver. Köln Ruttweiler	316.10
13 1/2	Leonh.-Braunkohlen	152.	5	South West Africa Co.	102.50
13 1/2	Mauesen-Röhrenw.	104.24	7	Türkenlose	152.50
11	Müll. Bergwerk	153.50	Provincial- u. Kommunal-Obligations.		
15	Oberschl. Kohlew.	206.80	22	Chile Gold-Anl. v. 05.	89.
18	Phönix-Bergw. u. Hüt.	328.	5	Chin. St.-Anl. v. 1895	100.20
24	Rhein-Nass. Bergw.	184.	1/2	do. v. 1898	99.40

Vorl. Letzt.	In %	Vorl. Letzt.	In %		
7 1/2	Berg-Märk. Bank	143.	3 1/2	do. Ser. 1 u. 15	87.
7 1/2	Berl. Handelsg.	146.60	4	do. Hyp.-u. W.-Bk.	97.00
6 1/2	do. Hyp.-B. L. A. B.	109.	3 1/2	do. S. 3 u. 4	91.
6 1/2	Breslauer Bk.	148.	3 1/2	do. S. 5	92.
6	Comm. u. Disc.-B.	108.	3 1/2	do. S. 1, 3, 6, 20, 21	97.10
6	do. Utl.	108.	3 1/2	do. S. 13, 20, 21	97.70
6 1/2	Darmstädter Bk.	113.25	4	do. S. 36 u. 39 u. 20/21	87.40
6 1/2	Deutsche B. S. L. X.	231.80	4 1/2	Berlin. Hypothekb.	109.
5	do. Utl.	229.85	4	do.	82.80
5	do. Asiat. B. T. 120	120.	4 1/2	Braunh. Hyp. S. 21 u. 21	94.70
6	do. Eht. u. W. Thal	112.	4	do.	94.50
7	Deutsch. Hyp.-B.	141.	4	do. S. 21	95.70
6	do. Natb. in Brem.	113.	4	do. Cr. Goth. S. 6 u. 7	96.50
9	Dr. Oberbeck. Thl.	152.	4	do. S. 19 u. 1921	96.50
6	do. Ver.-Bank	118.	4	do. rückg. 110	101.30
10	Disconto-Ges.	180.40	4	do. S. 5 u. 8	85.60
7 1/2	do. Utl.	180.35	4	do. S. 10 u. 14	92.60
7 1/2	Dresdner Bank	144.30	4	do. S. 22 u. 23 u. 21	96.
7 1/2	Eisenbahn-Bk.	144.25	4	do. S. 13 u. 13 u. 13	96.
7 1/2	Eisenbahnbank	163.	4	do. klindb. ab 1905	95.
9	Frankfurter Bank	195.	4	do. klindb. Ser. 14	95.
10	do. H.-Bk.	91.5	4	do. S. 20 u. 1915	96.70
8	do. Hyp. K.-V.	156.	4	do. Ser. 21 u. 20	95.
8	Gothaer K.-B. Thl.	164.	4	do. S. 10 u. 17	95.
8	Luzb. Intern. Bank	147.80	4	do. S. 12, 13, 15 u. 19	96.50
7	Metallb.-u. Met.-O.	130.25	4	do. Kom.-Ob. S. 1	96.50
5 1/2	Mittelb. Kreditb.	82.	4	do. Hyp.-Kred.-V. S. 15-19	94.
7	Mittelb. Privb. Mpa.	119.30	4	do. S. 27, 31, 34-42	94.50
6 1/2	Natb. f. Dtschl.	106.10	4	do. S. 43 u. 49	94.50
11	Nürnberg. Vereinsbk.	246.	4	do. S. 51 u. 1920	95.50
7 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	139.70	4	do. S. 52 u. 1921	96.
7 1/2	Oest. Länderb.	126.50	4	do. S. 44 u. 1913	96.60
10 1/2	do. Cred.-A. d. H.	180.25	4	do. S. 29-30 u. 32	96.50
7	do. Utl. d. H.	184.25	4 1/2	Land. Credit-Fk. uk. 17	85.
7	Pfälz. Bank	141.	4	do. unk. 1907	85.
9	Hypoth.-Bank	93.80	4	Hamb. H. B. S. 141-476	94.50
8	Preuss. B.-C. B. Thl.	151.	4	do. 541/600 uk. 1918	95.50
8	do. Hyp.-A.-B.	111.80	4	do. 611/690 u. 1921	95.50
5	Reichsbank	138.90	4	do. 611/690 u. 1921	95.50
7	Rhein. Credit-B.	125.	3 1/2	do. S. 1-190, 301-387	94.80
9	do. Hypoth.-Bank	185.50	4	do. S. 1-190, 301-387	94.70
7	Rh.-Westf. Disc.-G.	110.70	4	do. S. 8 u. 9 uk. 11	94.70
3	Schaaffh. Bankver.	106.50	4	do. S. 11 u. 1917	94.20
6	Südd. Disconto-G.	110.40	4	do. S. 12 u. 1918	94.30
8	do. Bodenkr.-B.	120.	4	do. S. 14 u. 1919	93.
5 1/2	Schwab. Hyp.-B.	101.75	4	do. S. 16 u. 1921	96.70
7 1/2	Wiener Bank-V.	126.	4	do. S. 17 u. 1922	96.
7	Württ. Bankanst.	109.96	3 1/2	do. kb. ab 05 u. 07	96.
5 1/2	do. Vereinb. f.	138.60	3 1/2	do. Ser. 10	96.
7	do. Utl. f.	138.60	4	Mittelb. B.-C. 24	92.10
9	Banque Ottomane fr.	115.	4	do. S. 7 rückg. 1922	95.50

Vorl. Letzt.	In %	Zl.	In %		
8 1/2	M. Mot. Oberarr.	137.70	3 1/2	do. Ser. 1 u. 15	87.
12	Pokorny u. W.	151.90	4	do. Hyp.-u. W.-Bk.	97.00
12	Pfälz. Ndb. Kays.	181.	3 1/2	do. S. 3 u. 4	91.
16	Schn. Frankent.	281.	3 1/2	do. S. 5	92.
9	Schranb. Krom.	144.	3 1/2	do. S. 1, 3, 6, 20, 21	97.10
0	Witten. Stahl	—	3 1/2	do. S. 13, 20, 21	97.70
12	Metallgeb. Bing. N.	197.	4	do. S. 36 u. 39 u. 20/21	87.40
9	Waggon Fuchs	135.	4 1/2	Berlin. Hypothekb.	109.
22	Napht.-Pr.-O. Nob.	334.	4	do.	82.80
9 1/2	Olifab. Ver. D.	168.	4 1/2	Braunh. Hyp. S. 21 u. 21	94.70
3	Porzellan Spirit	149.	4	do.	94.50
12	Presch. Spirit abg.	389.	4	do. S. 21	95.70
8	Pulver, Pl., Stl.	130.70	4	do. Cr. Goth. S. 6 u. 7	96.50
12	Schiffbr. Stenop.	113.20	4	do. S. 19 u. 1921	96.50
8	Schuhf. Ver. Frank.	172.	4	do. rückg. 110	101.30
11	Frank. Holz	193.	4	do. S. 5 u. 8	85.60
7	Sieg. Eisen- u. Bckb.	181.	4	do. S. 10 u. 14	92.60
15	Glasind. Siemens	146.	4	do. S. 22 u. 23 u. 21	96.
10	Steara Romana	146.	4	do. S. 13 u. 13 u. 13	96.
8 1/2	Spliss. Tric., Bes.	137.50	4	do. klindb. ab 1905	95.
8	Westf. Jute	108.50	4	do. klindb. Ser. 14	95.
9	Verlags-Anst.	168.50	4	do. S. 20 u. 1915	96.70
15	Zellst.-Fabr. Waldh.	166.75	4	do. Ser. 21 u. 20	95.
25	Zuckerfabr. Frankent	430.50	4	do. S. 10 u. 17	95.

Vorl. Letzt.	In %	Zl.	In %		
12	Aumetz-Friede	148.	4	do. S. 43 u. 49	94.50
10	Berzelius-Bergw.	142.	4	do. S. 51 u. 1920	95.50
14	Boch. Bb. u. G.	213.50	4	do. S. 52 u. 1921	96.
9	Braunh. W. Leonh.	153.	4	do. S. 44 u. 1913	96.60
7	Buders Eisenw.	102.50	4	do. S. 29-30 u. 32	96.50
23	Conc. Bergw.-G.	353.	4 1/2	Land. Credit-Fk. uk. 17	85.
11	Deutsch-Luxemb.	122.75	4	do. unk. 1907	85.
8	Eschweiler Bergw.	224.90	4	Hamb. H. B. S. 141-476	94.50
10	Friedrichshütte	146.	4	do. 541/600 uk. 1918	95.50
10	Gieselerkirchen	175.50	4	do. 611/690 u. 1921	95.50
9	Harpener Bergw.	170.75	3 1/2	do. S. 1-190, 301-387	94.80
13 1/2	Hibernia Bergw.	—	4	do. S. 8 u. 9 uk. 11	94.70
13	Kalw. Ascherl.	185.70	4	do. S. 11 u. 1917	94.20
13	Westerr. F.-A.	—	4	do. S. 12 u. 1918	94.30
6	Königin Marienh.	—	4	do. S. 14 u. 1919	93.
0	Lothring. Eisenw.	—	4	do. S. 16 u. 1921	96.70
6	Oberschl. E.-B.	78.	4	do. S. 17 u. 1922	96.
3	Oberschl. Eis.-An.	76.75	3 1/2	do. kb. ab 05 u. 07	96.
18	Phönix bergbau	225.80	3 1/2	do. Ser. 10	96.
12	Riebeck, Montan	228.87	4	Mittelb. B.-C. 24	92.10
6	S. V. Kön.-u. Laura Thlr.	140.75	4	do. S. 7 rückg. 1922	95.50
19	Ostr. Alp. M. & B.	—	3 1/2	do. unk. h. 1905	84.

Vorl. Letzt.	In %	Zl.	In %		
12	Aumetz-Friede	148.	4	do. S. 43 u. 49	94.50
10	Berzelius-Bergw.	142.	4	do. S. 51 u. 1920	95.50
14	Boch. Bb. u. G.	213.50	4	do. S. 52 u. 1921	96.
9	Braunh. W. Leonh.	153.	4	do. S. 44 u. 1913	96.60
7	Buders Eisenw.	102.50	4	do. S. 29-30 u. 32	96.50
23	Conc. Bergw.-G.	353.	4 1/2	Land. Credit-Fk. uk. 17	85.
11	Deutsch-Luxemb.	122.75	4	do. unk. 1907	85.
8	Eschweiler Bergw.	224.90	4	Hamb. H. B. S. 141-476	94.50
10	Friedrichshütte	146.	4	do. 541/600 uk. 1918	95.50
10	Gieselerkirchen	175.50	4	do. 611/690 u. 1921	95.50
9	Harpener Bergw.	170.75	3 1/2	do. S. 1-190, 301-387	94.80
13 1/2	Hibernia Bergw.	—	4	do. S. 8 u. 9 uk. 11	94.70
13	Kalw. Ascherl.	185.70	4	do. S. 11 u. 1917	94.20
13	Westerr. F.-A.	—	4	do. S. 12 u. 1918	94.30
6	Königin Marienh.	—	4	do. S. 14 u. 1919	93.
0	Lothring. Eisenw.	—	4	do. S. 16 u. 1921	96.70
6	Oberschl. E.-B.	78.	4	do. S. 17 u. 1922	96.
3	Oberschl. Eis.-An.	76.75	3 1/2	do. kb. ab 05 u. 07	96.
18	Phönix bergbau	225.80	3 1/2	do. Ser. 10	96.
12	Riebeck, Montan	228.87	4	Mittelb. B.-C. 24	92.10
6	S. V. Kön.-u. Laura Thlr.	140.75	4	do. S. 7 rückg. 1922	95.50
19	Ostr. Alp. M. & B.				